

Inhalt.

I. Der gemeinsame Krieg und seine Folgen I

Witten im Krieg muß man wissen, in welchem gegenseitigen Verhältnis Deutschland und Osterreich-Ungarn aus dem Kriege herauskommen wollen. — Jedes der beiden Reiche ist für sich allein zu klein. — Die Entstehung neuer Militärgrenzen zwischen unverbündeten Staaten. — Die Programmlosigkeit des Kriegsanfanges. — Geschichtsprobe Mitteleuropas. — Notwendige Umdenkung; Rücksicht auf fremdsprachliche Bundesgenossen. — Die Unterschiede der zwei verbündeten Reiche; verschiedene Staatsgeschichte, kapitalistische Entwicklungsstufe und Lebensrhythmus. — Reichsdeutsche Strömungen gegen den mitteleuropäischen Bund; Osterreichische und ungarische Gegenströmungen. — Die Staats selbständigkeit beider Reiche ist nur durch Bündnis zu erhalten. — Ob Osterreich-Ungarn in seine Teile zerfallen muß? Optimismus. — Kritik des bisherigen Bundesverhältnisses. — Ob ein Programm für Mitteleuropa aufgestellt werden kann? — Ein einzig Volk von Brüdern!

II. Zur Vorgeschichte Mitteleuropas 99

Zur Entstehung eines mitteleuropäischen Staatsverbandes ist ein neues Geschichtsbewußtsein nötig. — Die Auslöschung der früheren Streitigkeiten zwischen Osterreich-Ungarn und Preußen. — Die politische Aufgabe der Geschichtsschreibung; die Historiker der Bismarckischen Reichsgründung. — Das Mitteleuropa der alten deutschen Kaiser. — Die Zeit der beiden streitenden Dismarken und des von Westen bedrängten Deutschen Reiches. — Napoleonszeit; zwischen Ost und West. — Wiener Kongreß und Frankfurter Paulskirche; kleindeutsche und großdeutsche Richtung. — Bismarcks Kampf gegen Osterreich. — Bismarck als Mitteleuropäer im Jahre 1866. — Die Befreiung Mitteleuropas von Frankreich. — Die Loslösung von Rußland. — Bismarck und Andrassy; der Zweibund. — Bismarcks Ehe.

III. Konfessionen und Nationalitäten 58

Die Stimmung auf der Fahrt nach Mitteleuropa. — Der Typ des Mitteleuropäers muß sich erst noch bilden. — Alte Kämpfe zwischen Westrom und Ostrom um Mitteleuropa. — Reformation und Gegenreformation. — Preußen als protestantische Vormacht und Osterreich als katholischer Staat. — Evangelische Besorgnisse. — Der österreichisch-ungarische Katholizismus ist keine politische Einheit. — Kirchen- und Schulfragen dürfen niemals Bundesangelegenheiten werden. — Die mitteleuropäischen Juden. — Nationalitätenfragen in allen Großstaaten. — Die bisherige Behandlung nationaler Minderheiten im Deutschen Reich. — Preussische Polenpolitik. — Die Deutschen in Osterreich-Ungarn. — Das Deutschtum im altösterreichischen Staat. — Metternich. — Die Demokratie von 1848. — Das Erwachen der Masse zur Teilnahme am Staat. — Die verlorene Kraft der früheren Germanisation. — Die Besonderheit der Magyaren. — Das ungarische Nationalitätengesetz und seine Ausführung. — Rumänen und Südslawen. — Osterreichische Nationalitätenskämpfe. — Polensfrage. — Die größte Gefahr für die Doppelmonarchie ist vorbet.

IV. Das mitteleuropäische Wirtschaftsvolk 102

Die Arbeitscharaktere in ihrer geschichtlichen Entwicklung. — Kapitalismus erster und zweiter Stufe. — Warum die anderen Völker uns nicht lieben? — Der organisierte deutsche Mensch. — Englische und deutsche Arbeitsmethode. — Militarismus in Kriegs- und Friedensarbeit. — Die deutsche Wirtschaftskonfession soll der Charakter von Mitteleuropa werden. — Die persönlichen Wirtschaftseinstellungen in Osterreich-Ungarn. — Die zurückgebliebenen Volksstiele. — Die Unterschiede im Ertrag der Arbeit. — Der zu erstrebende gemeinsame Arbeitsthythmus Mitteleuropas. — Volksstümliche Gegenstände gegen die Systematisierung der Arbeit. — Was könnten die Ungarn aus ihrem Boden machen! — Der Arbeiter als Wirtschaftskraft. — Besorgnisse vor einer Wirtschaftsvereinigung bei Unterschieden der Leistungsmöglichkeiten. — Die zu erwartenden Widerstände. — Der Eintritt in die mitteleuropäische Arbeitsgemeinschaft als Seelenentschluß. — Die künstlerische Aufgabe von Wien und Osterreich. — Das Beispiel der süddeutschen Angliederung an Norddeutschland. — Das allmähliche Zusammenfließen der Verbände.

V. Gemeinsame Kriegswirtschaftsprobleme 134

Anteil an der Weltwirtschaft. — Die Abschließung vom Weltverkehr durch den englischen Kriegsplan; der geschlossene Handelsstaat. — Unsere Vorräte haben uns gerettet. — Der Staatssozialismus der Kriegswirtschaft. — Kriegsfinanzen. — Die Weiterentwicklung des Sozialismus durch den Krieg. — Staats Syndikate mit Arbeiterversicherung. — Staatliche Vorratswirtschaft. — Der bevorstehende Übergang zur Friedenswirtschaft

nach dem Kriegssystem. — Der organisierte Wirtschaftsstaat. — Ist Osterreich-Ungarn ein Wirtschaftsstaat oder sind es zwei? — Es ist keine gemeinsame Kriegswirtschaft vorhanden. — Heeresgemeinschaft bei Wirtschaftstrennung? — Syndikatsvereinigung auf Grund der Kriegsvorratswirtschaft. — Die österreichisch-ungarische Valuta. — Die Finanzaufgaben nach dem Krieg. — Die Reichsdeutschen sollen nur helfen wollen, wenn sie gerufen werden.

VI. In der Weltwirtschaft..... 164

Die Ausbildung von Großstaaten und Weltwirtschaftsgebieten. — Russische, englische und nordamerikanische Art der internationalen Regierung. — Die Vorgeschichte der internationalen Idee. — Weltwirtschaftsprovinzen als Vorstufen des Internationalismus? — Möglichen des Anschlusses an Rußland oder an England. — Klein und allein? — Unser Verständnis für die anderen Nationen Mitteleuropas. — Die Nachbarstaaten und ihre Kolonien. — Die Fläche der Weltwirtschaftsgebiete. — Einwohnerzahlen der Weltwirtschaftsgebiete. — Sind Weltwirtschaftsgebiete statistisch vergleichbar? — Großengland. — Vereinigte Staaten. — Rußland. — Mitteleuropäische Möglichkeiten. — Der Nutzen der Weltwirtschaft für die kleinen Leute.

VII. Zollfragen 199

Eine Zollgemeinschaft ohne übrige Wirtschaftsgemeinschaft ist nicht durchführbar. — Die Gefahren einer bloßen Zollermäßigung für Ungarn, Osterreich, Deutschland. — Warum über Zollgemeinschaft mehr geredet wird als über sonstige Wirtschaftsgemeinschaft. — Friedrich List und Minister Brud als Vorläufer der Zollgemeinschaft. — Der preussisch-deutsche Zollverein. — Persönliches Bekenntnis zur Zollfrage. — Herstellung eines Einheitszolls. — Einfuhr und Ausfuhr zwischen Deutschland und Osterreich-Ungarn. — Bedarfsgemeinschaft, Ergänzungsgemeinschaft, Wettbewerb. — Zollfäße. — Die Interessengegensätze in den Balkanländern. — Gemeinsame Regulierung der Außenmärkte. — Zollunion, Vorzugsbehandlung, Zwischenfälle auf Grundlage gemeinsamer Zollschemas. — Vorratsverträge, Syndikatsverträge und Handelsvertrag. — Finanzielle Folgen der Zollannäherung.

VIII. Verfassungsfragen 229

Wer übernimmt die Herstellung Mitteleuropas? — Abgrenzung der von der mitteleuropäischen Zentralisation nicht berührten staatlichen Tätigkeiten. — Mitteleuropa kann kein Bundesstaat werden. — Konfessions- und Sprachenfragen sind und bleiben einzelstaatliche Angelegenheiten. — Staatsverträge als Grundlage der Vereinigung. — Mitteleuropäische Zentralverwaltungen für abgegrenzte Einzeltätigkeiten. — Das reichsdeutsche und österreichisch-ungarische Vertragsschließungsrecht. — Der österreichisch-ungarische Ausgleich als Dauerzustand. — Die Sonderung des Militär- und Wirt-

schaftsstaates von den Nationalitätsstaaten. — Die Gefährdung des Parlamentarismus durch die Herstellung Mitteleuropas? — Wie die Zentralverwaltung nach zehn Jahren aussehen kann? — Militärkonvention. — Gemeinsame auswärtige Politik. — Schlusswort.

IX. Statistisches und Historisches	263
X. Literatur	289

